

2. Die beiden Listen enthalten den Stammbaum Maria (so Cornelius a Lapide und Fr. Lucas Brugensis, von denen ersterer meint, Matthäus sei die Vorfahren Maria's ex latere materno, Lucas ex latere paterno, der andere aber dieß mekrt). Allein diese Annahme kann aus den vorher angeführten Gründen ebenfalls nicht richtig ein; zudem findet sich bei Matthäus gar keine Stütze für eine derartige Vermuthung. Wenn die Vertreter dieser Anschauung weiterhin betonen, daß Joseph und Maria wegen ihrer Stammesgemeinschaft auch dieselben Stammbäume haben, so kann man dem im Allgemeinen beistimmen, auch wenn man es nicht für sicher hält, daß der hl. Joseph zugleich ein naher Blutsverwandter Maria's gewesen sei; denn daß Maria aus dem Hause Davids war, ergibt sich aus Matth. 1, 1. 8. 20. 25. Luc. 1, 27. Röm. 1, 3 u. a. St. und wird schon vom hl. Ignatius (Ad Eph. 18) und Justinus M. (C. Tryph. 100) hervorgehoben. Ueberhaupt lehren alle alten Theologen, daß Joseph und Maria aus demselben Stamme und derselben Familie gewesen sind. Manche Väter weisen darauf hin, daß Maria als Erbtöchter nach Num. 16, 6 in ihrer Familie heiraten mußte. Daß sie der eine Erbtöchter aus der Familie Davids war, ann man (mit Ambrosius, Hieronymus, Thomas, Salmeron, Maldonat u. A.) daraus entnehmen, daß sie mit Joseph nach Bethlehem ging, um sich aufschreiben zu lassen (Luc. 2, 4 f.), und daß sie in ihrer Familie heiratete, obwohl sie die Jungfräulichkeit gelobt hatte (Luc. 1, 34). Somit ist, auch wenn in den beiden Stammbäumen zunächst die davidische Abstammung Joseph's erwiesen wird, damit indirect die der Mutter Gottes gegeben. Man kann aber auch noch mit dem hl. Augustinus De cons. evang. 2, 1. 2) wegen der wahren, zwischen Joseph und Maria bestehenden Ehe Joseph den legitimen (wenn gleich nicht natürlichen) Vater des Herrn nennen. Dadurch wurde Jesus in höherem Grade der Erbe der Rechte Joseph's, als es bei bloßer Adoption, die übrigens bei den Juden nicht vorkam (vgl. Aug. Retract. 2, 7), der bei der Leviratshe der Fall gewesen wäre.

3. In beiden Evangelien wird der Stammbaum Joseph's gegeben, doch so, daß Matthäus es unmittelbare Erbfolgerecht darstellt, Lucas die wirkliche Abstammung angibt (Grotius, Hervey, Schegg, Fouard, Le Camus u. A.). Darnach würde Joseph von David abstammen, jedoch nicht durch Salomon, der die ältere Linie gründete, sondern durch dessen jüngern Bruder Nathan. Als die Linie Salomons in dem kinderlos verstorbenen Jechonias erlosch, ging die Erbfolge des Hauses Davids auf Salathiel von der Seitenlinie über. Später erlosch die ältere der von Zorobabel ausführenden Linien (die des Abiud) in der Person des Jacob, und nun trat die jüngere Linie des Hesa in der Person Joseph's, des Sohnes Heli's, in die königlichen Rechte der ältern ein. — Man brauchte sich zwar für diese Anschauung darauf be-

rufen, daß, wenn bereits Matthäus die wirkliche väterliche Abstammung Joseph's gegeben hatte, Lucas schwerlich daran gedacht haben würde, eine andere zu geben. Allein der stete Gebrauch des ἐγγενος (genuit) bei Matthäus weist darauf hin, daß er die wirkliche Abstammung gibt.

4. Beide Evangelisten geben den Stammbaum Joseph's (so Hieronymus, Augustinus, Thomas, Maldonat, Hug, Knabenbauer und die meisten Anderen). Man hat hierbei mit der Thatfache zu rechnen, daß bei Matthäus Jacob, bei Lucas Heli als Vater Joseph's genannt wird, und ersterer ihn von Salomon, letzterer von Nathan, einem unbekanntern Sohne Davids, abstammen läßt. Wie dieß zu erklären ist, sagt uns Julius Africanus (im 3. Jahrhundert), der noch lebende Verwandte des Herrn befragen konnte. Nach deren Mittheilungen (s. Jul. Afric. Epist. ad Aristidum, bei Migne, PP. gr. X, 53; vgl. auch Eus. H. E. 1, 7, 16) starb Heli kinderlos; darauf heiratete sein Halbbruder Jacob in Leviratshe (die nach Matth. 22, 23 f. noch zur Zeit Christi bestand) die Wittwe Heli's und erzeugte mit ihr Joseph. Somit war dieser nach den Grundsätzen der Leviratshe (s. d. Art. Ehe IV, 154) der natürliche Sohn Jacobs, aber der legale Sohn Heli's. Ebenfalls erklärt es sich, wie Jacob (bei Matthäus) Sohn des Nathans, Heli (bei Lucas) Sohn des Matthäus heißen kann. Ihre Mutter war nämlich zweimal verheiratet und gebar in der einen Ehe Heli, in der andern Jacob. Aus diesem Grunde, weil eben die nächsten Vorfahren Heli's und Jacobs verschiedene waren, folgt von selbst, daß die beiden Stammbäume verschiedene Namen enthalten müssen. Sie kommen aber wieder zusammen in Zorobabel, dem Sohne des Salathiel. Dieser war nach Matthäus Sohn des Jechonias, nach Lucas aber Sohn des Neri; auch diese Verschiedenheit erklärt sich wieder durch die Leviratshe. Daß dieselbe in dem langen Zeitraum von David bis Joseph in derselben Familie mehrmals zur Anwendung gekommen ist, kann nicht auffallend sein. Somit gibt nach dieser Erklärung Matthäus die natürliche, Lucas die legale Abstammung Joseph's. Dieß entspricht auch den alten Weissagungen, wonach David eine unbedingte, Salomon und seinen Nachkommen aber nur eine bedingte göttliche Verheißung gegeben war, daß der Messias von ihnen abstammen solle (vgl. z. B. Jer. 33, 20. 21. 1 Par. 28, 5 ff.). Die Verwerfung traf die salomonische Linie in Jechonias, der kinderlos war (Jer. 22, 30), und jetzt trat die nathanische Linie des Hauses in die Rechte Davids ein (Ez. 17, 1—23. Jer. 22, 24. Agg. 3, 24. Zach. 12, 12 f.). — Wenn Grimm (Leben Jesu II, 2. Aufl., Regensb. 1893, 159 ff.) sich nach dem Vorgange älterer Theologen zu zeigen bemüht, daß bei Matthäus die königliche Abstammung Jesu, bei Lucas die priesterliche von Nathan her gegeben werde, so ist zu bemerken, daß sich überhaupt nicht nachweisen läßt, daß Nathan Priester war (vgl. z. B. Knabenbauer,